

Menschen an die ich mich gerne erinnere

Sigrun Usel



V.l. Gisela, Sigrun und Sabine 1980, Foto: privat

Was macht es aus, dass man sich an manche Menschen so gern erinnert, ja, dass sie einem auch noch nach vielen Jahren der Trennung nahe bleiben?

Sigrun und ihre Familie waren viele Jahre unsere Nachbarn, sie wohnten im Haus vom Kranebitter Toni am Schretterweg. Dadurch, dass wir gleichaltrige Kinder hatten, entwickelte sich bald eine sehr freundschaftliche Beziehung zu Sigrun. Ihre großzügige, tolerante Einstellung den verschiedensten Situationen gegenüber machte es leicht, mit ihr gut auszukommen. Ihre Aufgeschlossenheit und ihr Wissen führten zu vielen interessanten und bereichernden Gesprächen, die mir in Erinnerung geblieben sind.

Sigruns Mann Hubert und die drei Kinder waren ihr absoluter Lebensmittelpunkt. Aber ebenso freute sie sich an verwandtschaftlichem Besuch, sie stammte aus einer großen Familie aus Siebenbürgen. Die meisten ihrer Geschwister lebten in Deutschland. Wenn sie kamen, ging es turbulent zu, auch wir freuten uns, wenn sie auf ein Gespräch herüberkamen.

Sigrun und ihre Familie lebten sehr gerne in Inzing, Gisela, Sabine und Gerhard wuchsen hier auf und wir haben bis heute noch Kontakt. Mit dem Kranebitter Toni hatten sie den besten Hausherrn, sie verstanden sich sehr gut. Als sie dann fortzogen, nach Stans bei Schwaz, war unsere gesamte Familie sehr traurig. Nur wenige Jahre waren Sigrun dort noch vergönnt. Sie verstarb viel zu jung an einer unheilbaren Krankheit.

Irma Oberthanner